

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.  
Preis vierteljährl. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung  
finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Die Glockenweihe zu Frauenstein.

Frauenstein, 28. October. Ein von der Witterung leidlich begünstigter seltener Festtag war heute unserer Gemeinde beschieden: der feierliche Tag der Glockenweihe, welcher zugleich auf unser Kirchweihfest fiel. Obwohl man vorher von einer weiteren Feierlichkeit, als der eigentlichen Weihe der neuen Glocken, absehen zu wollen schien, hatte man, da dies besonders der Wunsch der Stadt und eingepfarrten Landgemeinden war, in den letzten Tagen voriger Woche die feierliche Einholung derselben noch beschlossen.

Vorigen Sonnabend schon, den 26. ds. M., waren die am 23. Juli ds. J. von J. G. Große in Dresden gegossenen drei neuen Glocken auf zwei Wagen vom Bahnhof Klingenberg, bis wohin sie per Bahn befördert worden waren, nach Kleinobritsch gebracht, woselbst sie über Sonntag stehen blieben, und wurden heute, nachdem sie vorher mit Kränzen und Guirlanden sinnig geschmückt worden waren, von dort nach hier übergeführt. In der 10. Vormittagstunde wurden nun dieselben durch Kirchenvorstandsmitglieder, einer Anzahl Reiter und den Schulkindern von Reichenau eingeholt; der Zug aber, welchem sich wiederum Reiter aus Kleinobritsch und andere dortige Einwohner, sowie die Schulkinder, angeschlossen hatten, am Stadtweichbilde von den hiesigen Herren Geistlichen, sowie den Herren Geistlichen aus Burkensdorf und Nassau, welche an der Feier mitzuwirken zugesagt hatten, den hiesigen Oberclassen und anderen, diesem Zuge sich angeschlossenen Personen, empfangen, worauf sich nach Aufnahme des Empfangszuges in den von Kleinobritsch kommenden Hauptzug das Ganze nach der Stadt bewegte. Der Zug hatte folgende Ordnung: zehn Vorreiter aus Frauenstein, Reichenau und Kleinobritsch, die hiesigen Schützen mit der Fahne; die Jungfrauen der Parochie; die Reichenauer Schulkinder mit Fahne; die Stadt- und Landgemeindevetreter; die hiesigen Schulkinder mit Fahnen und Kränzen; die Currende; die kleineren Schulkinder; die Königlichen u. a. Beamte; der Kirchner und die beiden Kirchväter; die Herren Geistlichen; der mit vier, mit Blumen geschmückten Pferden bespannte Wagen mit der großen Glocke; die Kleinobritscher Schulkinder mit Fahnen; die männliche Jugend; der hiesige Militärverein mit der Fahne; der andere, ebenfalls mit vier geschmückten Pferden bespannte Wagen mit den beiden anderen Glocken; hiesige Bürger und ein Zug Schützen schlossen den Festzug. Er bewegte sich durch die Freiburger Gasse, um die Kirche herum bis vor das Hauptportal derselben, vor welchem unter Benutzung des theilweise noch stehenden Thurmgewölbes in Eile eine Tribüne hergerichtet war und die beiden Glockenwagen behufs der Weihe der Glocken vorgefahren wurden. Um 11 Uhr begann sodann die Weihefeierlichkeit. Dieselbe wurde eingeleitet durch Absingung des Chorals: „Wie

groß ist des Allmächt'gen Güte!“ worauf Herr Diaconus Krumbholz dem Höchsten ein Lob- und Dankopfer darbrachte. Sodann hielt Herr Superintendent Lic. Dr. Haffe die Fest- und Weihrede und vollzog die Weihe der Glocken selbst, während welcher drei kleine weißgekleidete Mädchen dieselben aus ihren Blumenkörbchen mit Blumen bestreuten. Nach der Weihe sprach wiederum Herr Diaconus Krumbholz ein Gebet, worauf die ebenfalls in Amtskleidung anwesenden Herren Geistlichen aus Burkensdorf und Nassau und auch Herr Diaconus Krumbholz ihren Gefühlen mit kurzen Worten Ausdruck verliehen. Mit Absingung der ersten beiden Verse des Chorals: „Nun danket Alle Gott!“ mit folgender Intonation und Segenspruch und Absingen des letzten Verses des obengenannten Chorals endete die Feierlichkeit um 12 Uhr.

Nach derselben schritt man unverzüglich zum Aufziehen der Glocken. Eine gewisse feierliche Stille war unter der sehr zahlreich versammelten Zuschauermenge eingetreten, als der anwesende Meister die Töne der geweihten Glocken durch je neunmaliges Aufschlagen mit einem Holzpfahl auf dieselben, vor dem Aufziehen angab, und sie sodann unter dessen umsichtiger Hand und geschickter Leitung unter den Tönen verschiedener Choräle durch Musik und Gesang, leicht und frei zum Thurme hinaufschwebten.

Zunächst lassen wir nun eine Beschreibung der neuen Glocken hier folgen:

Die **große Glocke**, welche 2681 Pfd. wiegt, giebt als Grundton d an und trägt auf der einen Seite das Auge Gottes im Wolkenhimmel; darunter befindet sich der Spruch: „Siehe, des Herrn Auge siehet auf Die, so ihn fürchten und auf seine Güte hoffen. Ps. 33, 18.“ Auf der andern Seite steht: „Nach dem Stadtbrande am 3. Octbr. 1869 neu gegossen und geweiht 1872. — Königl. Kirchen-Inspection: Lic. Dr. Haffe, Pf. u. Sup. hier; F. Lommahsch, Königl. Gerichtsamtman; Bürgermeister Göhler. — Diaconus: Th. Krumbholz; Cantor: Fr. L. Haupt; Organist: Rector Köhler. — Gemeindevorstand zu Reichenau: Chr. Fr. Reichelt; zu Kleinobritsch: G. A. Krönert. — Kirchner: C. Straßberger, W. E. Richter, C. Rohland, R. Schellhorn, Fr. L. Haupt, G. Waltherr, H. Ulrich, Lehrer Fischer, S. Richter, L. Tröbner. Gutsbes. Fischer, Prehsch, Gutsbes. Zimmermann und Reinh. Kaden. — (Des leichteren Läutens wegen sind eiserne Tragschilder mit Frictionsrollen zum Aufhängen dieser Glocke angewendet worden.)

Die **mittlere Glocke** wiegt 1317 Pfd., hat den Grundton fis und zeigt einerseits einen Christuskopf, Brustbild mit Glorie; darunter steht der Spruch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 14, 6.“ Auf der andern Seite das Symbol der evangelischen Kirche, der Kelch. Darunter steht: „Kommt, denn es ist Alles bereit. Luc. 14, 17.“

Die **kleine Glocke**, im Gewicht von 892 Pfd., steht in a und zeigt auf der einen Seite eine Taube, das Symbol des heil. Geistes. Unter derselben befindet sich der Spruch: „Der Geist ist's, der da lebendig macht.“ Joh. 6, 63.“ während die andere Seite das Symbol der Hoffnung, den Anker, zeigt, unter welchem der Spruch steht: „Seid frohlich in der Hoffnung.“ Röm. 12, 12.“

An jeder der 3 Glocken befinden sich übrigens recht hübsche Verzierungen; auch oben am Kranze die Firma des Meisters: „Gegossen von J. G. Große, Königl. Stütz- und Glockengießer. Dresden 1872.“ Ferner ist auf jeder der (oben bereits erwähnten) Grundton, den die